

Erscheint Dienstag,
Donnerst., Samstag
und Sonntag
mit der wöch. Beilage
„Der Sonntags-
Cass“.

Bestellpreis
für das Vierteljahr
im Bezirk
u. Nachbarortbezirke
M. 1.15,
außerhalb M. 1.25.



Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Gegründet
1877.

Einrückungs-Gebühr
für Altensteig und
nahe Umgebung bei
einmaliger Einrückung
8 Pfg., bei mehrmal.
je 6 Pfg., auswärts
je 8 Pfg. die ein-
spaltige Zeile ober
deren Raum.

Verwendbare Be-
träge sind stets will-
kommen und werden
auf Wunsch honorirt.

Nr. 74.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den K. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 13. Mai

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

1906.

Amtliches.

Ankauf von Remonten.

Für das königliche Remontedepot Breithülen wird wie
im Vorjahr eine Anzahl Remonten auf Märkten im Lande
aufgekauft und zwar: am 15. Juni in Mänsingen, am
16. Juni in Saulgan, am 18. Juni in Ravensburg, am
19. Juni in Waldsee, am 20. Juni in Hall, am 21. Juni
in Dietelheim, je vormittags von 8 Uhr ab.

Vom 1. Juni d. J. an wird für die Vertretung
des nicht im Zollort wohnenden Empfängers der vom Zoll-
ausland eingehenden Postsendungen bei der zollamtlichen
Schlussabfertigung durch einen Postbeamten eine Verzollungs-
gebühr von 20 Pfg. an Stelle der bisherigen Verpackungs-
gebühr erhoben. Für die Wiederpackung der verzollten
Gegenstände wird dem Empfänger eine Abrechnung durch
das verzollende Postamt nicht gemacht.

Volls-Bvertretungen und ihre Schicksale.

(Nachdruck verboten.)

Bei seiner Krönung in Moskau im vorigen Jahrzehnt,
der das fürchterliche Unglück auf dem Chodynischen Felde
nahe der Kremlstadt folgte, sagte Kaiser Nikolaus II. von
Rußland zu den ihn begrüßenden Abgeordneten der Städte:
„Die Wünsche nach einer Verfassung sind Utopien. Nie-
mals werde ich auf meine zarische Selbstherrlichkeit, die allein
ein Segen für Rußland ist, verzichten!“ Jetzt sind 10 Jahre
verstrichen, und dem Zwange mehr, als dem eigenen Willen
folgend, eröffnete derselbe Zar, der dies „Niemals“ sprach,
jetzt die Reichs-Duma, den ersten russischen Reichstag. Er
wird auch heute noch sagen, daß neben der Reichs-Duma
sein eigener Wille der maßgebende sein werde, aber das alte
Rußland ist tot. Freilich wird man sich fragen müssen, wie
lange das neue Rußland leben wird, denn auch Volls-Ver-
tretungen haben ihre Schicksale.

So wissen wohl die Wenigsten heute in Europa, daß
auch die Türkei eigentlich ein konstitutioneller Staat ist und
zwar seit bald dreißig Jahren. Als damals Rußland die
Christen in der Türkei durch einen Krieg „befreien wollte“,
erließ der Sultan Abdul Aziz auf Vorschlag seines Ministers
Midhat Pascha eine Proklamation, durch welche ein tür-
kischer Reichstag nach Konstantinopel berufen wurde, den
Christen im Sultan-Lande werden also damit größere
staatsbürgerliche Rechte gegeben, als wie sie in Rußland
besaßen. Und dieser erste türkische Reichstag trat wirklich
zusammen. Es war keine Ja-Sager-Versammlung, wie man
in Europa vielfach gemeint hatte, sondern sie zählte Leute,
die mit verblüffender Offenheit und Sicherheit dem Sultan
und der ganzen türkischen Wirtschaft die Wahrheit sagten,
so daß man nur wünschen kann, der jegige neue russische
Reichstag möge es ebenso machen. Aber eben deshalb
dauernte die Freunde in Konstantinopel nicht lange. Eines
Tages gab es eine Palast-Revolution, Sultan Abdul Aziz
wurde abgesetzt und öffnete sich dann — dem offiziellen
Bericht zufolge — mit einer Schere die Pulsadern, Mid-
hat Pascha ward nach Arabien verbannt und da erdrosselt,
und der türkische Reichstag ward bis auf Weiteres vertagt.
Bei diesem „Weiteren“ ist er heute noch. Hoffentlich kommt
es in Petersburg anders.

Mehr oder minder gewaltsame Parlamentsschließungen
sind nichts Seltenes, sie haben im ältesten parlamentarisch
regierten Staat, in England, wie in allen übrigen konsti-
tutionellen Monarchien und auch in Republiken stattge-
funden. In der allerneuesten Zeit stand Oesterreich-Ungarn,
wie ja bekannt ist, damit obenan, und im letzten Februar
wurde sogar, was doch seit mehreren Jahrhunderten in Europa
nicht mehr vorgekommen war, der ungarische Reichstag von
Infanterie mit aufgeschlagenem Bajonnet geräumt. In einem
größeren Staate geschah das zum letzten Male vor der
Budapester Affaire vor dreißig Jahren in Spanien, wo
Marschall Pavia die Vollsvertretung der damaligen Repu-
blik mit einem Militär-Kommando auseinanderjagte und
König Alfonso XII. zum Herrscher von Spanien ausrief.
In den Vollsstaaten sind solche Geschichten im Anfange
ihrer Konstitutionen auch nicht gerade selten gewesen, und
in den kleineren amerikanischen Republiken passierten sie jetzt
noch. Im Allgemeinen haben aber doch die Volls-Ver-
tretungen heute ihre Konsolidierung erreicht, freilich ist das
äußere Verhandlungs-Bild nicht immer glänzend. Auch
darin braucht sich die russische Reichs-Duma manches West-
europäische nicht zum Vorbild zu nehmen.

Unserem deutschen Reichstage ist ja, abgesehen von
seinen mehrfachen vorzeitigen Auflösungen, nichts Mensch-

liches passiert, dagegen war das Ende des ersten Reichs-
tages von 1848/49 ein sehr unruhliches. Auch der erste
preussische Landtag erlitt ein nicht beneidenswertes Ende,
Feldmarschall Graf Wrangel hielt mit seinen Soldaten vor
der Tür, und die Abgeordneten mußten hinausspazieren.
Das war immerhin noch nicht so demütigend, wie das Ende
des ersten österreichischen Reichstages 1849 in Kremser, wo
eine Schilbwahe vor dem Sitzungs-Gebäude den Volls-
Vertretern sagte, sie könnten wieder nach Hause gehen, die
Geschichte sei vorbei. Wenig von den Volls-Vertretungen
haben, wie hinlänglich bekannt, die beiden Napoleons in
Paris in ihrem Glanz gehalten. Und als sie sich darauf
besannen, war's zu spät. Der bemerkenswerteste Volls-Ver-
treter bleibt wohl trotz der kurzen Zeit Prinz Wilhelm von
Preußen, als Landtagsabgeordneter, weil seine Person den
gewaltigen Umschwung der Verhältnisse zeigt: 1848/49 preußi-
scher Abgeordneter... und 1871 deutscher Kaiser!

Mit jedem Tage

werden Neu-Bestellungen auf die Zeitung „Aus den Tannen“
bei der Expedition, unseren hiesigen Ausbringern, von allen
Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten, sowie der
auswärtigen Agenten entgegengenommen.

Tagespolitik.

Die Volls-Partei hat in der Abgeordnetenkammer
den Antrag eingebracht, an die Regierung das Ersuchen zu
richten, im Bundesrat der Einführung einer Fahrkarten-
steuer, welche durch Vertenerung der Bahnenverbindung den
Verkehr erschwert und die von den großen Verkehrszentren
und -Linien entfernt liegenden Teile des Reichs, sowie die
Bahnverwaltungen von Süddeutschland besonders benach-
teiligt, unter allen Umständen ihre Zustimmung
zu versagen.

Die Kammer der Standesherren wird ihre
Sitzungen in der nächsten Woche beginnen; auf den
14. Mai ist die staatsrechtliche Kommission der ersten
Kammer einberufen zur Beratung eines Gesetzesentwurfs be-
treffend die Abänderung der Besetze über die Vertretung der
evangelischen Kirchengemeinden und der katholischen Pfarr-
gemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegen-
heiten vom 14. Juni 1887 einberufen worden. Am gleichen
Tag wird voraussichtlich der Kommissionsbericht
zur Verfassungsreform ausgegeben werden.

Der englisch-ägyptische Grenzstreit mit
der Türkei dauert fort. Aus Konstantinopel wird vom
11. gemeldet: Der Sultan entsandte gestern den Minister
des Auswärtigen Tami Pascha sowie den Unterstaats-
sekretär im Vaukenministerium zum englischen Votschafter
mit Vorschlägen betr. die Beilegung des Sinaigrenzstreits,
welche der Votschafter als unannehmbar zurück-
wies. Der Unterstaatssekretär kam später wieder, aber
auch diesmal ohne etwas anzurichten. Der Vot-
schafter ließ ihm sein Mißfallen über diese Besuche zu ver-
stehen geben und erklärte, daß er einzig und allein den
Besuch des Ministers des Auswärtigen annehmen werde.

Ueber die erste Sitzung der russischen
Duma wird aus St. Petersburg berichtet: Die Wahl
Marozeffs zum Präsidenten wurde mit allgemeinem Beifall
aufgenommen. Als erster hat Petrunkevitch, der Führer
der konstitutionellen Demokratie, um Wort. Er bezeichnete
es als Pflicht der Ehre und Würde, daß das erste
freie Wort denen geweiht werde, die für die
Freiheit der Heimat ihre Freiheit geopfert
haben. Alle Gefängnisse seien überfüllt,
tausend Hände der Duma Freiheit er-
flehend entgegenstreckt. Es sei Pflicht, alles daran
zu setzen, daß die Freiheit, die sich Rußland erkaufte habe,
keine neuen Opfer fordere. Das freie Rußland
fordere die Befreiung der Verhafteten. Prä-
sident Marozeff dankte sodann den Abgeordneten für das
ihm durch die Wahl erwiesene Vertrauen und betonte, die
Arbeiten der Duma würden vor sich gehen auf der Grund-
lage der Achtung vor den Vorrechten des konstitutionellen
Monarchen und auf dem Boden voller Erneuerung der
Regierung. Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Mai.

Der Reichstag fuhr gestern mit der zweiten Beratung
der Erbschaftsteuer fort. § 12 wurde nach Ab-
lehnung der sozialdemokratischen Anträge in der Kommissions-
fassung mit 210 gegen 40 Stimmen bei 8 Stimmenthaltun-
gen angenommen. Darauf wurden die §§ 1 bis 11 be-
häteltlos angenommen. Nachdem noch der Antrag betr.
die Besteuerung von Schenkungen unter
Lebenden abgelehnt worden war, vertagte sich das
Haus um 6 Uhr auf morgen.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 11. Mai.

Die Kammer hat heute in einer nahezu fünfständigen
Sitzung sich mit dem Art. 40 a der Gemeindeordnung
beschäftigt und dabei ausschließlich die Frage beraten, ob
im Falle der Wiederwahl eines Ortsvorstehers nach Ablauf
einer Wahlperiode die nochmalige Bestätigung der Wahl
durch die Kreisregierung notwendig sein soll. Als schließ-
liches Ergebnis ist dabei folgender mit 54 gegen 16 Stim-
men bei zwei Stimmenthaltungen angenommener Antrag der
Kommission aus den Verhandlungen hervorgegangen: „Hat
der Gewählte mindestens zwei Drittel aller abgegebenen
Stimmen auf sich vereinigt, so darf die Bestätigung nur
verjagt werden, wenn sich der Disziplinarhof für Körper-
schaffsbeamte in der vollen Besetzung von 7 Mitgliedern
dahin ausgesprochen hat, daß Gründe gegen ihn vorliegen,
welche seine Entfernung vom Amt im Disziplinarweg nach
den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes oder seine
Amtsenthebung auf Grund des Art. 1 Bff. 1 des Gesetzes
betr. die Amtsenthebung dienstunfähiger Körperschaftsbeamten
vom Amt rechtfertigen würden. Hat ein unmittelbar nach
Ablauf der ersten oder einer späteren Wahlperiode Wieder-
gewählter mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen
auf sich vereinigt, so darf die Bestätigung nur unter dem
im vorherigen Satz bezeichneten Voraussetzungen oder dann
verjagt werden, wenn das Ministerium des Innern ausge-
sprochen hat, daß die Gemeindeverwaltung oder die dem
Ortsvorsteher gesetzlich übertragenen Geschäfte infolge der
bisherigen Amtsführung des wiedergewählten notgelitten
haben.“ Die außerordentlich lebhafteste Debatte bewegte sich
zunächst fast ausschließlich um einen Antrag von Kiene, der
sich von dem der Kommission dadurch unterscheidet, daß die
Bestätigung wegen mangelhafter Amtsführung nicht vom
Ministerium des Innern, sondern vom Disziplinarhof für
Körperschaftsbeamte endgiltig verjagt werden soll. Dieser
von dem Referenten Hausmann-Baltingen und dem Antrag-
steller beantwortete Antrag wurde von dem Minister v. Pl-
schel als unannehmbar bezeichnet, der dabei im Namen des
Staatsministeriums eine schon früher abgegebene Erklärung
wiederholte, wonach im Falle der Nichtannahme des Wieder-
bestätigungsbereichs der Regierung der ganze Entwurf ge-
fährdet ist. Der Minister bezeichnete das in dem Antrag
liegende Entgegenkommen als ungenügend und verzicht auch
gegenüber den Ausführungen der weiteren Redner sehr
entschieden diesen Standpunkt. Freiherr v. D. stellte einen
Antrag auf Zustimmung zu dem Beschluß des anderen
Hauses, das sich auf den Boden des Entwurfs gestellt hat,
und der Redner der deutschen Partei, Röder, ließ sich, um
das Gesetz nicht zum Scheitern zu bringen, dazu herbei,
dem Antrag v. D. beizupflichten. Diese Nachgiebigkeits-
erklärung wurde vom Referenten als ein Fehler getadelt,
mit dem Hinweis darauf, daß der Minister in der Kom-
mission den von dieser gestellten Antrag bereits als den
Boden zu einer Verständigung bezeichnet hatte. Hatte bis-
her die Erörterung eine für das Zustandekommen des Ge-
setzes in der Tat sehr gefährliche Wendung genommen, so
trat nunmehr ein Umschwung ein, nachdem der Minister
erklärt hatte, daß er persönlich das Wort „unannehmbar“
nicht auf den Kommissionsantrag erstreckte und diesen im
Falle seiner Annahme beim Staatsministerium befristeten
wolle. Die Debatte beschränkte sich alsdann auf den von
der Kommission mit 13 gegen 3 Stimmen angenommenen
Antrag; Röder und Hausmann erklärten ihre Zustimmung
zu ihm. Nach einer Pause von 20 Minuten, in der die
Fraktionen zu Sonderberatungen zusammentraten, gab so-
dann die Volls-Partei die Erklärung ab, daß sie bei allen
über den Kommissionsantrag hinausgehenden Anträgen sich,
um das Gesetz nicht zum Scheitern zu bringen, der Ab-
stimmung enthalte. Hierauf wurde ein Antrag Reil betr.



Beherrschung auf dem früheren Beschluß der R. d. N. mit 44 gegen 8 Stimmen bei 22 Stimmenthaltungen abgelehnt; ebenso der Antrag v. Meene mit 28 gegen 23 bei 21 Stimmenthaltungen. Schließlich erfolgte die Annahme des eingangs erwähnten Kommissionsantrags. Morgen Fortsetzung. Schluß gegen 2 Uhr.

Landesnachrichten.

-a. Altensteig, 12. Mai. Unsere Stadt hat sich der Zahl der Luftkurorte angereicht. Durch seine romantische Lage, durch seine ausgedehnten Tannen-Hochwälder in allerhöchster Nähe der Stadt, im Verein mit den der Reizzeit entsprechenden Einrichtungen kann sich Altensteig anderen beliebten Kurorten würdig an die Seite stellen. Der Ruhe und Erholung suchende Kurgast findet hier eine entgegenkommende Beobachtung, ein bescheidenes ländliches Leben, eine willkommene Stille zur Nervenberuhigung. Namentlich bieten unsere herz- und gemüthberuhigenden Wälder reizende Parteen und birgen ein Kleinod: Ruhe und Frieden und eine osonreiche Luft. Die leichtere reichbaren Hochflächen in allerhöchster Nähe, die hübschen Spaziergänge talanft und talab, die meistens durch Wald, aber auch durch saftigen Wiesengrund führen mit einer das Auge entzückenden Flora, der klare Nagoldfluß mit seinen nahen Zuflüssen: Zinkbach, Köllbach, Bömbach bieten eine so reiche Abwechslung, daß auch der anspruchsvollere Kurgast auf seine Rechnung kommt. Mögen die Bestrebungen des Fremdenverkehrsvereins, der sich im Anschluß an den Schwarzwaldderein gebildet hat, von gutem Erfolg begleitet sein zum Wohle unserer Stadt Altensteig.

-n. Schwanau, 11. Mai. Das heftige Gewitter, das heute nachmittag um 4 Uhr über unsern Ort zog, verursachte an den Obstbäumen und Gartengewächsen durch den eingetretenen Hagel beträchtlichen Schaden. Schlimmer noch als hier ist der Hagelschaden in Rohrbach, wo die Hagelkörner in großer Anzahl bis zur Größe von Hagelkörnern fielen. Die Gärten und Felder sahen noch nach Stunden ganz weiß aus. Auf den Straßen liegen Blüten, Blätter, ja ganze Zweige von Obstbäumen. Der angerichtete Schaden läßt sich zur Stunde noch gar nicht ermessen.

r. Hebersberg, 12. Mai. Gestern nachmittag erhielt Bäcker und Wirt Großmann hier einen sehr starken Bienenschwarm.

Wienau, 11. Mai. Wegen Wilderens werden einige Koffenauer der Strafe zugeführt werden. Der Räubersführer ist bereits verhaftet.

Schönbach, 11. Mai. Hier ist in dem zur Heilanstalt gehörigen bewohnten Maschinenhaus durch den Dampfessel Feuer ausgebrochen. Die Maschinen blieben erhalten, sodaß die Licht- und Kraftzeugung keine Unterbrechung erfuhr.

Oberndorf, 12. Mai. Heute vormittag fiel ein 20-jähriger Siphon von Fremdenstadt gebürtig von einem Gerüst ab. Er mußte vom Platz getragen und ins Krankenhaus geschafft werden.

Alloberndorf O. A. Oberndorf, 12. Mai. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz zwischen drei und vier Uhr in das einzelnstehende Haus des Bauern Dieringer, ohne zu zünden. Die Frau und ein Knabe wurden vom Blitze betäubt, die Hauswand beschädigt. Auch in dem benachbarten Wödingen hat der Blitz zu gleicher Zeit eingeschlagen. Das Gewitter brachte starken Hagel, der aber nur kurze Zeit anhielt.

Güdingen, 11. Mai. Bauunternehmer Böckle ist seit 8 Tagen spurlos verschwunden, verschiedene Neubauten halb vollendet hinterlassend. Ueber sein Vermögen ist nun das Konkursverfahren eröffnet worden. Es wird vermutet, daß Böckle sich zuvor noch Darlehen verschafft und dieses Geld

mit sich nahm. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Sache angenommen.

Stuttgart, 12. Mai. Der Württembergische Landesverband selbständiger Konditoren hält seinen diesjährigen Verbandstag am 18., 19. und 20. Juni in Heilbronn ab.

Zuffenhausen, 10. Mai. Die hiesigen Möbelschreiner, die vorgestern in den Ausstand getreten sind, haben die Arbeit nach zweekmäßiger Dauer des Streiks wieder aufgenommen. Es wurde mit den Meistern ein Uebereinkommen erzielt.

Oberriexingen O. A. Baiingen a. E., 11. Mai. Dem 80 Jahre alten Wagnermeister Karl Boffeler hier gelang es unter Einwirkung seines eigenen Lebens, das 3jährige Söhnchen eines Metzgermeisters von hier, das unterhalb der Turbinenanlage des Fabrikanten Reitschmidt in den ziemlich tiefen und schnell fließenden Mühlkanal fiel, zu retten. Es ist dies der vierte Fall, daß er Menschen vom Tode des Ertrinkens rettete. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren mit Erfolg gekrönt.

Heilbronn, 11. Mai. Die Zivilkammer des Landgerichts Heilbronn hat heute morgen auf erhobene Klage der Privatparlatte in Stuttgart gegen die Stadtgemeinde Heilbronn auf Ersatz einer von dem früheren Gerichtsvollzieher Thumm (der sich bekanntlich selbst entleibt hat) verübten Unterschlagung eines Betrages von über 300 Mk. die Stadtgemeinde zum kostenpflichtigen Schadenersatz unter dem Hinweis darauf verurteilt, daß Thumm ein städtischer Beamter gewesen sei, für dessen Unterschlagungen die Stadtgemeinde Heilbronn aufzukommen habe. Es schweben noch eine ganze Reihe von ähnlichen Klagen gegen die Stadt Heilbronn seitens anderer Gläubiger, deren Guthaben Thumm einlieferte, aber für sich verwendet hat.

In Bödingen Oberamt Heilbronn wurde der Sandgräber Göbhardt in einer Sandgrube von herabstürzenden Sandmassen verschüttet und konnte erst nach mehrstündiger Arbeit tot herausgehoben werden. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Stöckenburg O. A. Hall, 11. Mai. Aus Anlaß der Renovierung der hiesigen Kirche wurde die Gruft geöffnet, in welcher der im Jahre 1592 im Bad zu Göppingen verstorbenen Junker Konrad von Wellberg, der letzte seines Geschlechtes, beigesetzt ist. Man fand noch den gut erhaltenen Schädel, sowie das Schwert und einen Jagdbolch des Ritters.

Heidenheim, 11. Mai. Sämtliche hiesige Zimmermeister fordern im Amtsblatt die Zimmergesellen auf, am Montag den 14. Mai früh 8 Uhr die Arbeit wieder aufzunehmen. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, wird von keinem der Meister mehr eingestellt. Zur Einhaltung dieser Bestimmung haben sich die Meister durch Festsetzung hoher Konventionalstrafen gegenseitig verpflichtet.

Laisingen O. A. Mönningen, 11. Mai. Beim Ralkwert ereignete sich gestern ein Unfall, der leicht hätte schlimme Folgen haben können. Ein Ralkreoner wollte nach dem frisch angezündeten Ofen sehen, wurde aber von Gasen betäubt und fiel oben hinein. Zum Glück war der Ofen noch nicht heiß, sodaß der Verunglückte bald wieder hergestellt sein wird.

Appenweiler, 11. Mai. Ueber einen mysteriösen Vorfall ist den „W. N.“ zufolge von hier zu berichten. Heute morgen fand man das Fuhrwerk des Hirschwirtes Hoferer von Peterstal vor dem Bahnhofsteil stehend und im Wagen lag der Knecht mit abgefahrenen Füßen

tot. Ob es sich um einen Unglücksfall oder um ein Verbrechen handelt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der Lehrer Anzeiger* meldet über den eigenartigen Vorfall folgendes: Der Knecht Schäg von Peterstal, der gestern aus dem Schuttertal nach Peterstal fuhr, wurde dortselbst ermordet auf dem Wagen aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft stellt zur Zeit Erhebungen an.

Alschaffenburg, 10. Mai. Bei einem gestern nachmittag über die hiesige Gegend gegangenen Gewitter wurde der Landmann Schmittner von Damme, der auf seinem Felde ackerte, samt seinen zwei Kühen vom Blitze erschlagen.

Augsburg, 11. Mai. In der Blaugasfabrik von Niedinger und Blau in Oberhausen ereignete sich heute vormittag gegen halb 12 Uhr eine Explosion. Der Mittelbau, das Wohnhaus und der in dem Vorplatz stehende Schuppen flogen in die Luft. Bis jetzt ist festgestellt, daß sechs Personen schwer verletzt sind. Es wurden zwei fürchtbare Stöße durch die Explosion verursacht, die weithin hörbar waren.

Vom Blitz erschlagen wurde in der Gemeinde Teunenbrunn (Trüberg) die mit Pflanzenlegen im Walde beschäftigte Witwe Marie Hermann; in Obereschopheim der Bauer Karl Walter I, als er sich in seinem Nebberge unter einem Baum flüchtete; in Zweibrücken der in den 40er Jahren stehende Fuhrknecht Quoyff auf dem kleinen Egerzierplatz; in Oberstein (Alschaffenburg) der mit Wagen und zwei Pferden aus dem Felde heimkehrende, zur Heimsfahrt bereitete 24 Jahre alte ledige Bauernsohn Karl Kern von dort auf seinem Wagen stehend.

Berlin, 11. Mai. Die Kommission des Reichstags für das Automobilhaftpflichtgesetz nahm den § 1 in der Regierungsvorlage an, der die Erschuldigung festsetzt.

Münster i. W., 11. Mai. Der zur Feier der Silberhochzeit des Fürstenpaars Bentheim-Steinfurt hier weilenden Königin-Mutter der Niederlande stieß gelegentlich einer Automobilfahrt mit dem Fürsten ein Unfall zu. Das Automobil karambolierte mit einem Regierwagen, wobei die Königin-Mutter und der Fürst aus dem Wagen geschleudert wurden. Sie erlitten jedoch nur geringfügige Verletzungen, so daß die Fahrt alsbald fortgesetzt werden konnte.

Kiel, 11. Mai. Während der Abbrucharbeiten an der alten Gasanstalt explodierte ein Gasessel mit fürchtbarer Gewalt. Die aus dem Kessel herausschlagenden Flammen verbrannten vier Arbeiter schwer.

Köln, 11. Mai. Kom. Rat Friedrich Bayer, Direktor der Oberfelder Fabriken machte, der Köln. B. Ztg. zufolge, anlässlich seiner silbernen Hochzeit Stiftungen von 150 000 Mk. zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken.

Strasbourg, 11. Mai. Der Kaiser hat heute hier den Eisenbahnbezirkspräsidenten Breitenbach empfangen und ihn zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt.

Ausländisches.

Rom, 11. Mai. (Dep. Kammer.) Gegen Schluß der Sitzung verliest der Präsident einen Brief von zwölf sozialistischen Abgeordneten, die darin die Niederlegung ihrer Mandate wegen der Turiner Vorgänge u. a. erklärten. Ministerpräsident Sonnino fordert die Kammer auf, die Mandatsniederlegung abzulehnen. Jede Handlung, die dazu beitragen könne, die Bewegung zu unterstützen, sei ein schwerer ökonomischer und moralischer Schaden. Die Kammer lehnt darauf die Mandatsniederlegung einstimmig ab. In den Wandelgängen der Kammer verlautet gerücheltweise, daß die Sozialisten morgen auf der Mandatsniederlegung beharren werden.

Blau-Weiß.

(Fortsetzung.)

Draußen gab's ein wildes Getümmel, waren die Preußen von dem Vierkeller verjagt, mußten sie nun gar ins Haus? Nein, im Gegenteil bereiteten eingetroffene Verstärkungen jetzt das Ende des Gefechtes vor, daß sich von Mählsstadt aus in die Weite zog, aber einer der letzten Schüsse der Artillerie von drüben hatte das Dach der Posthalterei getroffen, es durchschlugen und dichter Rauch, von einzelnen aufzinkelnden Flammen erleuchtet, stieg drauß empvor. „Die Posthalterei brennt!“ Der Schreckensruf ging durchs ganze Haus und in die Gassen hinaus, aber von den Mählsstädtern hatte heute Jeder mit sich selbst zu tun, da wurde nicht so schnell daran gedacht, die Feuerpritze auf die Straße zu ziehen und zu dem gefährdeten Anwesen zu bringen. Jetzt zeigte es sich, wie geschickt der Rat des Schullehrers von vornhin gewesen war, auf dem Boden und in den oberen Geschossen Wasserbehälter aufzustellen, so konnte man doch, wenn auch die Flammen nicht gleich unterdrücken, doch mit Erfolg ihre Weiterausbreitung hemmen.

Es war ja ein bitterböses Stück Arbeit, sie arbeiteten alle, daß ihnen der Schweiß in hellen Tropfen von der Stirn rann, aber in dem dröhnenden Qualm ließ sich schwer aushalten. Dann und wann fingen auch mal die Haare und Kleider der Weibleute Feuer, das Wasser mußte ihnen direkt über den Körper gegossen werden, die drohende Lebensgefahr zu erlösen. Da war es denn für die Bedrängten eine wahre Erlösung, als ein paar Duzend preußischer Infanteristen zur Unterstützung erschienen, Schorsch Wertens unter ihnen. Der alte gleich mit einer Anzahl Kameraden zu dem ihm wohlbekanntem Spritzenhaus, starke Händelschöpften Wasser am Brunnen, und jetzt nahm die Sache bald eine andere Wendung.

Der Posthalter und Regina hatten wohl gemerkt, mit welchem Feuereifer der Schorsch, der mit einem Streifschuß

an der rechten Wange gerade nicht erdanlich ansah, Hand an das Rettungswerk legte, und trotz allen Ernstes der Situation warfen sich beide einen verständnisvollen Blick zu. Der schwere Tag hatte den Eigensinn des Posthalters weit zurückgedrängt, und seine volle Herzgutmütigkeit unter all der Aufregung und den Sorgen entstehen lassen. Die Anna hatte wahrscheinlich den Konrad durch ihre schnelle Hilfe vom Tode gerettet, und der Schorsch, dieser Hallobbi, aber ein tüchtiger Kerl war er doch, das mußte ihm der Neid lassen, nahm sich gar keine Zeit, seinem früheren Brodherrn guten Tag zu sagen, das Ketten und das Böschens des Brandes war für ihn jetzt die Hauptsache. Zu allem Anderen war späterhin noch Zeit genug. Und das gefiel Helfenberg.

Man atmete auf, die Hauptarbeit war getan, es galt nur noch den letzten Kampf mit dem erstickenen Qualm, nicht mehr mit der verzehrenden Flammenglut, als Regina sich zuerst suchend umsah und dann laut anschrte. Wo war die Mutter?

Zeres Helfenberger hatte zum Anfang des Braudes resolut mit kommandiert, aber jetzt war sie mit einem Mal nicht mehr gesehen, seitdem die Soldaten gekommen waren und die Hauptarbeit übernommen hatten. Wo war sie nun? Der Posthalter merkte, wie seine brannen Wangen erblaßten, und Regina jammert laut. Da fiel es einem der Mädchen ein, daß die Frau nach ihrer Stube hinübergeweiht war, die zuerst noch wenig vom Rauch belästigt war. Jetzt gab es aber dort das Meiste zu tun. War die Posthalterin wirklich dort, hatte sie etwas ihr besonders Wertvolles in Sicherheit bringen wollen und war dabei von dem erstickenen Qualm überfallen worden, oder war sie anderwärts, wo sie Niemand vermutete?

Man sah einander ratlos an; der erste, welcher seine Weißesgegenwart wieder gewann, war Schorsch Wertens, der das Haus genau kannte. Ohne langes Fragen wußte er sofort, auf welche Stiegen und Räume es hier ankam, und der Versuch, die vermählte Hausherrin aufzufinden, mußte

wenigstens gewagt werden. Schnell hand er sich ein seuchtes Tuch um den Mund, das sofort von dem geronnenen Blut an der Wange befeuchtet wurde, tauchte er zur Hand liegendes Latex ins Wasser und stärkte die Treppe hinauf. Ein paar Kameraden wollten ihm freiwillig auf dem Fuße folgen, erkannten aber bald die Notwendigkeit der Umkehr in dem für sie fremden Hause.

„Baterle, Vaterle!“ jammerte Regina und warf sich dem Vater in die Arme, der die Tochter fest an sich presste. Aber sprechen konnte der starke Mann nicht, von Allem, was der Tag gebracht, war dies Letzte doch das Stärkste.

Hestig mit der Atemnot kämpfend war Schorsch Wertens inzwischen bis zur Stube gelangt, zu der sich Reginas Mutter gewendet haben sollte. In dem dichten Rauch-Schwaden war nichts zu erkennen, er mußte mit Händen und Füßen tasten, um zu erkennen, ob irgend ein Körper im Zimmer war. Nichts konnte er bis jetzt finden, und immer klarer merkte er, daß er nicht mehr lange zögern dürfe, wenn er nicht selbst die Bestimmung verlieren sollte.

Jetzt taumelte er, wankte und brach ins Knie. Aber während er sich auf die Hände zu stützen versuchte, um wieder emporzukommen, fühlte er Frauen-Haar, und da ward's ihm gewiß, daß er endlich die Gesuchte entdeckt. Wohl fühlte er, wie sich Alles um ihn herum im Kreise zu bewegen begann, aber eine Legie, fast übermenschliche Anstrengung konnte er noch wagen. Er griff mit beiden Armen vorwärts, erfaßte einen menschlichen Körper bei den Schultern und zog ihn, denn zum Tragen war er zu schwach geworden, zum Gemach hinaus, zum Treppentur und zur Treppe. Da ging es schon etwas besser, jetzt trafen ihn kalte Wasserstrahlen von unten, da gab's ein leichteres Atmen und endlich, endlich kamen ihm auch Helfer entgegen, das Rettungswerk war vollbracht. Als man aber unten die bewußtlose Frau Zeres' auf einem Lager gebettet hatte, da brach auch Schorsch zusammen, mit seiner Kraft war es zu Ende.

Draußen verhalten langsam die Schüsse, und über das angstvolle Mählsstadt brach der Abendfrieden herein. (Schluß f.)

* Rom, 11. Mai. Ueber die Auslandsbewegung in den größeren Städten des Landes wie Mailand, Genua, Neapel und Bologna liegen Meldungen vor, nach denen heute überall Ruhe herrscht.

|| Rom, 11. Mai. Die Arbeitskammer beschloß, daß die Arbeit vor Mitternacht wieder aufzunehmen sei. Die Zeitungen werden morgen früh erscheinen.

|| Paris, 12. Mai. In der Nacht brach in der Lederhalle ein heftiger Brand aus, der große Ausdehnung anzunehmen drohte. Personen sind bisher nicht umgekommen. Die Lederhalle ist ein großes Gebäude von 2000 qm Grundfläche. Das Feuer, durch Zündstoffe genährt, verzehrte alles bis auf die Mauern, die teilweise eingestürzt sind.

|| London, 11. Mai. Wie Reuters erfährt, läuft das Ultimatum an die Türkei am Sonntag Mitternacht ab. Falls der Sultan versuchen sollte, bei seiner Unnachgiebigkeit zu verharren und Zwangsmaßnahmen notwendig werden sollten, würde die Flotte unverzüglich in Aktion treten.

|| Petersburg, 12. Mai. Der bisherige Gesandte in Kopenhagen, Kammerherr v. Idwolski, ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. Graf Lambsdorff ist seiner Stellung enthoben und zum Mitglied des Reichsrates ernannt worden.

|| Petersburg, 11. Mai. Nachmittags fand die Eröffnung des Reichsrates statt. Nach Abhaltung eines Festgottesdienstes verlas der Reichssekretär Hertell einen kaiserlichen Ukas, welcher die Ernennung Wittes und des früheren Justizministers Mannichin zu Reichsratsmitgliedern bekannt gibt. Nach der Wahl des Grafen Soldki zum Präsidenten und des Staatssekretärs v. Frisch zum Vizepräsidenten verlas Soldki die Begrüßungsansprache, worin er auf die

hohe Aufgabe des Reichsrates, Neues mit den alten Grundpfeilern Rußlands und mit den Bedingungen gesunder staatlicher Entwicklung in Einklang zu bringen, hinwies und den Wunsch ausdrückte, daß Werk des Reichsrates möge ein segensreiches sein.

|| Konstantinopel, 11. Mai. Die Beschlagnahme des deutschen Schulschiffs „Odysseus“ ist auf eine falsche Anschuldigung, daß die Ladung Nitroglycerin enthalte, zurückzuführen. Türkischerseits wird man Entschädigung leisten; damit ist der Vorfall freundschaftlich beigelegt.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 11. Mai. (Amtlich.) Neue Hotientottenbände, die von unseren Truppen in den kleinen Karakasbergen eingeschlossen wurde, versuchte nach dem unteren Obwenfluß auszubrechen. Die bei Gwanach stehende 7. Kompanie des Feldregiments Nr. 1 griff den Gegner am 4. und 5. Mai an. Am 5. Mai kam es in schwierigem Gebirgs Gelände zu einem ersten Gefecht, in dessen Verlauf der Gegner die Stellung räumte. Alle in der Nähe befindlichen Truppen haben die weitere Verfolgung aufgenommen. Auf deutscher Seite fielen drei Reiter, schwer verwundet wurde der Kompanieführer Oberleutnant Gruse, früher Jägerregiment Nr. 33, und Leutnant v. Oppen, früher Dragonerregiment Nr. 2, leicht verwundet Oberarzt v. Hapelberg und drei Reiter.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 16. Mai. (Von der Gelbbörse.) Die Börse fand in dieser Berichtswochen unter dem Einfluß der Geldmarktverhältnisse. Die Wirkung der Katastrophe von San Francisco äußerte sich in härterem Maße als man erwartet hatte. Die Engagements der Versicherungsgesellschaften blieben nicht unbemerkt und die dadurch hervor-

gerufene Geldknappheit beeinflusste in ungünstiger Weise die New-Yorker Börse, sowie, angesichts der in deutschen Händen befindlichen amerikanischen Werte, auch weiterhin die deutsche Börse. Infolgedessen wurde der englische Geldmarkt stark in Anspruch genommen, was alsdann die Erhöhung des Diskonts der Bank von England zur Folge hatte. Aus diesem Grunde wird voraussichtlich auch nicht mit einer Herabsetzung des Reichsbankdiskonts, wie man das in letzter Zeit noch gehofft hatte, zu rechnen sein. Diese Rückschauungen riefen an der Börse große Zurückhaltung hervor. Günstig lag dagegen immer noch der Montanmarkt infolge mehrfacher anregender Berichte. In der zweiten Hälfte der Berichtswochen zeigte sich die Börse nicht besser angelegt, da der englisch-amerikanische Konflikt eine Verstimmung erzeugte und die Gesamttenbenz nachteilig beeinflusste. Die Geldmärkte gaben dann noch zu weiterer Verjüngung Veranlassung, da man wegen der starken Geldabflüsse in London mit einer nochmaligen Erhöhung des Diskonts der Bank von England rechnet. Die Unternehmungslust hatte darunter stark zu leiden und Kurdrückgänge zeigten sich als weitere Folge. Nachteilig wirkten auch die zahlreichen Streikbewegungen und ganz besonders der bevorstehende Ausbruch in der Metallindustrie, von dem etwa 300 000 Arbeiter betroffen werden. Zum Schluß trat noch eine leichte Erholung ein, die von einem festen Montanmarkt ausging und ihren Grund auch in dem Unterbleiben der Erhöhung des Bankdiskonts der Bank von England hatte.

|| Stuttgart, 11. Mai. Schlachtochmarkt. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: ausgemästete 82 bis 84 Pfg., fleischige und ältere — bis — Pfg.; Ferkeln (Pellen): vollfleischige 70—71 Pfg., ältere und weniger fleischige 68—69 Pfg.; Stiere (Jungvieh): ausgemästete 81—83 Pfg., fleischige 79—80 Pfg., geringere 76—78 Pfg.; Kühe: junge gemästete — bis — Pfg., ältere gemästete 62—68 Pfg., geringere 46—56 Pfg.; Kälber: beste Saugfäbter 100—105 Pfg., gute 97—99 Pfg., geringere 94—96 Pfg.; Schweine junge fleischige 70 bis 71 Pfg., schwere fette 69—70 Pfg., geringere (Lauen) 60—63 Pfg. Verlauf des Marktes: Schweine und Kälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

Konkurse.

Sali Schönberg, Inhaber einer Partikularhandlung in Stuttgart Karstr. 15. — Valentin Sebald, Freiseur in Goppingen. — Katharine Schrot geb. Moll, Ehefrau des Bauers Stefan Schrot in Bausfetten. — Friedrich Hagen, Eisenhändler in Spalchingen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Simmersfeld.

Langbuchen- u. Stangenverkauf.



Am Montag, den 14. Mai ds. Js. nachmittags 1 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

Buchen	30 Stück mit 40,29 Fm.
Bauhingen	34 „ Ia. M.
„	34 „ Ib. „
„	28 „ II. „
„	16 „ III. „
Hagbungen	14 „ II. „
„	3 „ III. „

Den 11. Mai 1906.

Schultheiß Kern.

Bau-Alford.

Die bei Erbauung eines Stallbaues für H. Johs. Wöhner Mehlhändler hier vorkommenden Bauarbeiten wie Grab- und Maurerarbeiten; Zimmerarbeiten, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- u. Flaschnerarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden.

Austragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

17. d. M., abends 6 Uhr

bei dem Unterzeichneten einreichen, wofürst Plan, Vorausschlag und Bedingungen zur Einsicht auflegen.

Altensteig, den 12. Mai 1906.

A. A.:

Stadtbaumeister Henzler.

Scheidewände

aus feuerfesteren Gipsplatten liefert und fertigt

G. Hirn, Maurerstr., Altensteig

zum Preise von 7 cm Stärke pro qm M. 3.— samt beiderseitigem Verputz

10 „ „ „ 3.50

12 „ „ „ 3.80

Bedeutend Holzsparnis!

Jede andere Wand kostet doppelt so viel, ist schwerer und trocknet nicht so rasch wie diese soliden und leichten Wände.

Gleichzeitig bringe ich meiner werthen Kundschaft meine



Bau-

materialien

jeder Art

empfehlend in Erinnerung.

Der Obige.

Altensteig. Radfahrer-Berein.

Diejenigen Mitglieder die zu dem am Sonntag, den 13. d. M. stattfindenden Radfahrerfest in Löhnhardt per Fahrrad sich beteiligen wollen, werden ersucht, sich längstens bis heute Samstag abend 8 Uhr bei Kassier Heußler zu melden.

Der Vorstand.

Altensteig. Neue ägyptische Speisezwiebel

empfiehlt billigt E. W. Luz Nachfolger Fritz Wähler jr.

Steckzwiebel

gibt zum Räumungspreis von 25 Pfg. per Liter ab Obiger.

Altensteig. la. Torfmelasse la. Kraffttermelasse la. Blutmelasse billigster und bester Ersatz für Haber bei G. Schneider.

Altensteig. Wo? kauft man am billigsten

Nochherde Eiserne Gashaltungsböden Transportable Waschkessel

bei Karl Ackermann Schlosserei und Herdgehäst.

Altensteig. 2 Bauschreiner

finden sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung Joh. Klein.

Altensteig. Zirk 30 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

kann noch abgeben G. Dieterle 3. Stern.

Grömbach, 12. Mai 1906.

Codes-Anzeige.



Heute früh acht Uhr folgte nach kurzer Krankheit unsere teure Mutter

Christiane Schwarz

unserem am letzten Freitag verstorbenen Vater

Christian Schwarz

Schuhmacher

gottergeben im Tode nach.

Diese Trauernachricht widmen tiefbetrübt

allen teilnehmenden Verwandten, Freunden und

Bekanntem mit der Bitte um hilfes Beileid

die tiefgebeugten Söhne:

Christian und Hans Schwarz.

Die Beerdigung findet nächsten Montag, den 14. Mai um 1 Uhr statt.

Altensteig.

Mein Lager in reinen

Weiß- und

Rotweinen



halte ich bestens empfohlen

Louis Kappler

zum „grünen Baum“.

Altensteig.

Zur Saison empfehle

Stroh-Hüte

aller Art

für

Herren, Frauen, Mädchen u. Kinder.

Nur neue Waren.

Aldrion, Bazar.

Große Auswahl.

Billige Preise.



Radfahrer

-Sweaters
-Strümpfe
-Gamaschen

(wie für die Mitglieder des hiesigen Vereins vorgeschrieben) empfiehlt
C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Egenhausen.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 15. Mai ds. Jz.
in das Gasthaus zum „Adler“ hier

freundlichst einzuladen.

Christian Walz

Sohn des
Johann Martin Walz, Bauers
hier.

Anna Hammer

Tochter des
Christian Hammer, Fuhrmanns
hier.

Abschgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Nichthalden-Euztal.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 17. Mai ds. Jz.
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberweiler

freundlichst einzuladen.

Friedrich Wurster

Wegger
Sohn des † Joh. Georg Wurster
Bauers in Nichthalden.

Maria Hubel

Tochter des
Gottlieb Hubel, Schreiner-
meisters in Euztal.

Abschgang 11 Uhr in Nichthalden.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Das beste, solideste und dauerhafteste
Fahrrad ist und bleibt ein



Grizner- Fahrrad.

Grizner-Fahrräder sind unübertroffen in Qua-
lität, feinsten Ausstattung und leichtem Lauf.
Alleiniger Vertreter für Altensteig und Um-
gegend

Julius Müller

Schlosserei und Fahrrad-Reparaturwerkstätte.
Fahrradbestandteile

sowie feinstes
Fahrrad-Del

stets auf Lager.

Der Obige.

Neubulach.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich in Anfertigung
sämmtlicher Seilerwaren

in nur besten Qualitäten und schnellster Bedienung.
Wilhelm Koller jr.
Seilermeister.

Aussteuer-Artikel

Federn und Barchente

Anfertigung von Betten in kürzester Zeit, äußerst pünktliche,
praktisch bewährte Arbeit.

Große Auswahl in

**Damaste- und Satin-Angusta, Kölsche
Doppelkölsche (sogenannte selbstgewobene)**
alle sonstigen Bett-, Tisch- u. Leibweisszeuge
empfehlen

Reinhold Hayer, Altensteig.

Bei jährlichem Umsatz von M. 50.— und darunter 2%, bis 100 M.
3%, darüber 4% Rabatt auf Baarcäufe von M. 1.— an.

Weitere Informationen erhalten die Gastwirthe.

Altensteig.

Malaga Cherry

(spanischen Wein) empfiehlt offen und
in Flaschen
Fr. Flaig, Conditor.

Wichtig für parasame Eltern!



Geschäft registrierte Schuhmarke

Haben Sie Knaben?

Dann machen Sie in Ihrem
Interesse einen Versuch mit
obigen gestrickten Knaben-
Anzügen und Sie werden nie
wieder von dieser für jede
Jahreszeit passenden und daher
praktischen, dauerhaften
und durch eleganten Sitz
hervorragenden Kleidung ab-
gehen.
Alleinverkauf für Altensteig:
Fritz Witzmann.

Gramophone und Musikwerke



Georg Faust
Elektrotechniker
Altensteig.

Ich richte
jeden Donnerstag
eine Seidung zu reinigender und
färbender Artikel an die
Här. Anstalt
Röngssee (hemische Wäscherei)
und bitte um rechtzeitige Aufträge
Christiane Adrion.

Gutgehende Taschen-Uhren für Herren und Damen
kauft man stets zu billigsten Preisen und unter 2jähriger Garantie bei
Willy. Seig, Uhrmacher in Pfalzgrafenweiler.

Größte Auswahl in Regulatoren und Wand-
uhren in neuester Ausführung, sowie Weder aller Art.
Reparaturen rasch und billig bei ein-
jähriger Garantie.

Ferner empfehle in größter Auswahl:
Goldene Broschen, Bouton, Trau- und Steiringe,
Herren- und Damen-Uhrketten u. s. w. in am. und Silber-
doublé unter Garantie für sauberbleibend.

Mehgerschmalz garantiert reines einheimisches
echtes Schweineschmalz
mit feinem Griebgeschmack in emallierten Blechgefäßen als:
Süner 20-35 Pfd. v
Klinghafen 15-20-35 „ v
Schmelkessel 30-40-60 „ v
Feigkessel 15-30-50 „ v
Wasserkopf 20-40 „ v
sowie in 10 Pfd.-Dosen
a. A. 8.50 geg. Nachn. od. Vorschuf
W. Beurten jr.
Kirchheim-Teck 295 (Würt.)
In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Tausende Anerkennungsbriefen!

Altensteig.
Eine gute
Milchkuh
samt Kalb
sowie ein fettes
Rind
verkauft
Gottlob Theurer.

Altensteig.
Ein tüchtiger
Pferdeknecht
im Baldfuhrwerk bewandert, lebig
oder verheiratet, 8 M. Wochenlohn
für tüchtigen Mann, kann sogleich
oder in 14 Tagen eintreten bei
W. Hehr.

Altensteig.
täglich 2 Mal frisch gestochen,
gibt zu den niedrigsten Tages-
preisen ab, ebenso
Rhabarberstengel
C. E. Schmidt
Lauffen o. N.

ist fortwährend zu haben bei
Obigem.
Altensteig.
Einige redliche, solide
Platzarbeiter
suchen
Gebr. Theurer.

Altensteig.
Ein Quantum gut eingebrachtes
Heu und Stroh
auf Kalkboden gewachsen hat billig
abzugeben
J. Wurster.

Neuweiler.
Ein jüngerer
Schmiedgeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung
bei
Schmiedmeister Weber.

Altensteig.
Eine
Wohnung
mit 3-4 Zimmern, Veranda,
Küche, Keller und Bühnenraum hat
für sofort oder später zu vermieten
Chr. Adrion.

Alle
Schulbücher
können bezogen werden durch die
W. Meier'sche Buchhandlung.
Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 13. Mai. 1/2 10 Uhr
Predigt 1. Thess. 2, 9-13. Lied:
208. 1/2 12 Uhr Christenlehre Mäd-
chen 6. Bitte. Dienstag 7 Uhr
Kinderlehre für Kl. III. Freitag
7 Uhr Kinderlehre für Kl. IV.
Mittwoch 1/2 8 Uhr Bibelstunde
unteres Schulhaus.

Nierenleiden
Schmerzbringendes Mittel, welches den
Eiweißgehalt vermindert, bei längerem
Gebrauch zumutlich zum Deckwunden
dringt und sodann Keilung erzielt, ist
„Dr. Banholzer's Heriol“
Flas. a. 1.20 in den Apotheken erhältlich,
wo nicht, direkt durch die Chem. Fabr.
Dr. uel. Banholzer & Kager,
G. u. b. K. München.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt,
12 Uhr Sonntagsschule, ab. 8 Uhr
Predigt, Donnerstag ab. 8 1/4 Uhr
Bibelstunde.
Diesen „Der Sonntag-Gast“ Nr. 19.

